# Der rhetorische Giftschrank

**Beeindrucken**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Verhalten** | | **Beispiele** |
| **Imponiergehabe** | Äußerungen, mit denen ein Sprecher nur sich selbst als Person vor anderen aufwerten will | 1. „Sicher, »Der mit dem Wolf tanzt« ist auch ganz gut, aber verglichen mit »Basic Instinct« ist das doch gar nichts. »Man dances with wolves« kann da wirklich nicht mithalten. Und Michael Douglas, der ja schon 1988 den Oscar für »Rosenkrieg«, was sag’ ich, für »Wall Street«, der Stone-Film natürlich, bekommen hat, und Kevin Costner ...“ |
| **Meinungen als Fakten ausgeben** | Vermutungen werden wie erwiesene Tatsachen präsentiert | 1. Das weiß, doch jeder... 2. Ganz unbestritten ist doch... 3. Also, eines steht fest... 4. Einer muss ja mal sagen, was Sache ist... |
| **Zitieren** | „Zitate“ werden nur zur „Blendung“, d.h. ohne neuen Informations­gehalt benutzt | 1. Was die Mannschaftsaufstellung angeht, vertrete ich hier ganz nebenbei gesagt, genau die gleiche Meinung wie der Bundestrainer. 2. Übrigens, hat auch schon X (Goethe, der Papst, der Bundeskanzler, die anerkannte Expertin auf diesem Gebiet...) gesagt, dass ... |
| **Bonmots** (treffender geistreich-witziger Ausspruch) **Analogien** (Ähnlichkeit, Übereinstimmung) | etwas durchaus Strittiges wird als unmittelbar einleuchtend dargestellt | 1. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. 2. „Seine Methode ist streng schulgerecht. Darum sind seine Ergebnisse schülerhaft.“ (Helmut Arntzen) 3. „Nie geraten die Deutschen so außer sich, wie wenn sie zu sich kommen wollen.“ (Kurt Tucholsky) |
| **Personalisieren** | ein Argument dadurch aufwerten, dass man das Gewicht der eigenen Person daran hängt | 1. Einem toleranten Mann, wie ich es bin, können Sie doch nicht allen Ernstes vorhalten... 2. Ich mache das ja nun wirklich schon lange genug, um das beurteilen zu können. 3. Was ich hier sage, ist das Ergebnis harter Arbeit und reiflicher Überlegung, das können Sie mir glauben. |

(nach: Bernd Weidenmann, Diskussionstraining, Reinbek bei Hamburg 1975, S. 90f.)

**Arbeitsanregungen:**

1. Überlegen Sie, wie man den dargestellten „unfairen“ Methoden am besten begegnen könnte.
2. Stellen Sie die Situationen in einem kurzen Rollenspiel dar.